

ukrainischen Volkes zur Hilfe gegen die Gewalttätigkeiten und verabschiedeten Kübieren den Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in die Ukraine zu erhitzen. Soudoh! Dr. Stepan wie Major Nikolajew, welche sich vollkommen entsprechend legitimierten, betonten ausdrücklich, daß sie ihre Bitte im Namen der ganzen Ukraine vorgebracht hätten.

Befehl des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 27. Februar. (A.B.) Das Vizebureau meldet: Eins unserer Unterseeboote verfenkte kürzlich in der Britischen See und im englischen Kanal 9 Dampfer mit rund 25.000 Bruttoreistertonnen. — Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Unterjochbesetzung.

Stockholm, 27. Februar. (A.B.) Die „Svenska Dagbladet“ aus Göteborg erfährt, ist der schwedische Dampfer „Sugin“, 2500 Tonnen, vor der Küste von Cronwell torpediert worden.

Ungarn.

Budapest, 28. Februar. (A.B. — U.A.B.) Der Wahlrechtsausschuß legte heute vormittags die Generaldebatte über die Wahlrechtsvorlage fort.

Finnland.

Stockholm, 27. Februar. (A.B.) Einer Blättermeldung zufolge erließ General Mannheim eine Proklamation, in der er schwört, das Schwert nicht eher in die Scheide zu stecken, als bis im Lande die geistliche Ordnung wieder hergestellt, alle Festungen genommen und die letzten Krüger Penins aus Finnland und Kuffisch-Karelien vertrieben sind.

Japan.

Paris, 27. Februar. (A.B.) Die Agence Havas meldet aus Tokio vom 24. d.: In Erwiderung einer Interpellation erklärte der Minister des Aeußern in der Deputiertenkammer, es sei schwer, sich eine richtige Vorstellung über den tatsächlichen Friedensschluß Rußlands mit den Mittelmächten zu machen. Wenn der Friede tatsächlich geschlossen würde, dann werde Japan die Bestimmungen und angemessensten Maßnahmen ergreifen, um der Lage gewachsen zu sein. Die Abreise des japanischen Votschafters aus Petersburg sei angesichts der dortselbst herrschenden unsicheren und gefährlichen Lage notwendig gewesen und bedeute keineswegs einen Bruch mit Rußland. Mit England, Amerika und den übrigen verbündeten Staaten bestche vollkommenes Einvernehmen bezüglich der Frage eines Sonderfriedens Rußlands.

Verschiedene Nachrichten.

Bestellung. Der Kaiser verlieh den Ministern Doktor Johann Ritter v. Solger, Dr. Johann Hrabaczewski und dem Handelsminister Dr. Friedrich Freih. v. Wieser die Würde eines Geheimen Rates.

Wir haben den Frieden, wer erhält das Brot? Zum Vorfriden erhält das „Grazer Tagblatt“ vom 28. v. folgende drastische Mitteilung aus Wien: Dr. Weisskirchner brachte heute im Herrenhause eine Anfrage an den Vizepräsidenten ein, in der er auf die ungenügende Versorgung der Bevölkerung von Wien mit Brot und Mehl verwies. In der Anfrage heißt es dann: Die Bevölkerung ist tief beunruhigt, daß Truppen des unbesetzten Deutschen Reiches den Weg in das Gebiet der Krone nehmen und sich der dort lagernden Getreidevorräte bemächtigen, während einsehend von unserer Monarchie bisher keine geeigneten Maßnahmen getroffen wurden, um auch die reichende Mengen von Getreide zu sichern und mit der Bevölkerung herbeizuführen. Da uns der Herr Abgeordneter erklärt hat, daß österreichische Truppen nicht in die Ukraine einmarschieren wird die Frage gestellt, welche andere Maßnahmen die Regierung vorgehen hat, um der notleidenden Bevölkerung die Einfuhr von Getreide aus der Ukraine zu sichern und innerhalb welcher Frist solche Einfuhren zu gewährleisten?

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Fickler.

(Nachdruck verboten.)

„Erbhöst“ ist ein höchstes Wort. Schmecht von Krankheit und Tod und allem möglichen Unangenehmen. Ich hab' genug mit dem, was Väterchen uns mal hinterlassen wird — möge es noch recht lange dauern! Ich gönne Hans-Leopold und seiner Frau das Geld von ganzem Herzen. Und auch ihr Glück!“

So argumentierte das liebe, warmherzige, kleine Geschöpf und traf mit ihrer kindlichen Logik den Nagel mehr auf den Kopf, als die ältere Schwester mit all ihren Sophistereien und ihrem Schein von Recht.

Ja, Hans-Leopold war glücklich gewesen! Und die Jungfrau, die ihr Herzblut für ihn herangezogen haben würde hatte ihm dies Glück zerstört.

Das froh an ihr und machte sie ganz elend kaum magte sie sich mehr ins Krankenzimmer, weil der traurige Blick seiner krankhaften großen Augen, der schmerzliche Zug die blaffen Lippen ihr jedesmal einen Stich anbrachten.

„Mit der ihr eigenen Gewissenhaftigkeit hielt sie sich selbst...“

„Erfreulich die erste Erledigung zu ihrem...“

„Würde sie sich die Mühe genommen...“

Frauenwahlrecht in Schweden. Svenska Telegramm hat mitgeteilt: Die Regierung hat heute dem Reichstage eine Vorlage unterbreitet, worin den Frauen das aktive und passive Wahlrecht eingeräumt wird. Schwere Unglücksfälle. Aus Hongkong wird vom 26. Februar gemeldet: Während einer sportlichen Veranstaltung des Jockeyklubs stürzte das Schaugerüst ein, auf dem sich Tausende von Zuschauern befanden. Tausend Frauen und Kinder wurden getötet. Es brach daraufhin ein Feuer aus, dem auch noch Hunderte von Menschen zum Opfer fielen.

Vom Tage.

Ausgabe der Lebensmittelkarten. Ab morgen, Samstag, gelangen die Lebensmittelkarten für den Monat März zur Ausgabe, und zwar zu Wochenlagen im Gemeindeamt von 8 bis 12 Uhr vormittags und in den Ämtern (Via S. Martino 24 und Via Perrella 1) von 7 bis 12 Uhr nachmittags. An Sonntag und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr vormittags. Marinekafine. Heute, Freitag, den 1. März, findet im Marinestützpunkt ein Symposium der k. u. k. Marineoffiziere statt. Dirigent: Marinekapitänleutnant Theodor Christoph. Beginn 10 Uhr im Saal des 1. Bataillons am Aufschlag im Marinestützpunkt. Salat, Marzipan- und Zwiebelkuchen. Diejenigen welche sich freiwillig für diese Saal beim Gemeindeamt vorkommen haben, wollen sich bei der Kartifizierung melden, wo ihnen ein bestimmtes Quantum zugewiesen wird. Fischverkauf. Im Falle des Einlassens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Beglaubigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4701 an.

Bahnenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 50.

Gewissensinspektion: Oberleutnant Gollinsky. Rechtliche Inspektion: Auf S. M. S. „Sellaia“ Marinekapitän Dr. A. Dr. Prandlhuber; in der Marineoffizierschule (Spital) Kommandant Dr. A. Dr. v. Wernich.

Die Stabs- und höheren Unteroffiziere S. M. S. „Don Juan d'Austria“ geben allen Kollegen die betrübende Nachricht, daß ihr Kollege **Stabsporpedomeister HANS PAWSICH** am 28. Februar plötzlich verschieden ist. Das Leich abgeganis findet Samstag, den 2. März, um 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Marinefriedhofes aus statt. Pola, am 1. März 1918.

Die vertraute Gattin Bernarda Doria gibt im Verein mit ihrem Mann, Andrea, Silvio, Umberto, Elfo (abw.), Carlo, Angelo und Irma, sowie den Enkeln Gino und Saverio die traurige Nachricht vom Tode ihres geliebten Vaters, resp. Vaters und Großvaters. **ANTONIO DORIA** k. u. k. Major welcher in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar plötzlich verschieden ist. Die irdische Hülle wird vom k. u. k. Militärhof überführt, um am 2. März, Tag und Nacht, im Marinefriedhof zu ruhen. Die Beerdigung findet am 2. März, Tag und Nacht, im Marinefriedhof statt.

Kleiner Anzeiger.
Uebernehmen
Marineunteroffizier
Englisch
Verloren
Blaugrauer Pelz
Gutes Trinkgeld
Möbliertes Zimmer
Möbliertes Zimmer
Möbliertes Kabinett
50 Kronen Belohnung
Gesauch
Lederjacke
Photogr. Apparat
Alter
Marinebeimodegen

Flüchtlinge, welche in der Küche des Kriegshilfskomitees in Pola verköstigt zu werden wünschen, müssen sich in der Kanzlei obigen Komitees, Arenastraße 2, I. St., Zimmer Nr. 1, täglich von 3 bis 4 Uhr p. m. anmelden.

Kino NOVARA.
Heute Fr.itag:
Tote Augen.
Drama in 4 Akten.
Neuheit für Pola!

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia 34.
Prog amn für heute:
Mit dem Schicksal versöhnt.
Schauspiel in 4 Akten.

POLITEAMA GISCUTTI
Heute Freitag
Kinovorstellungen
mit nachstehendem Programm:
Neues Leben.
Phantastisches historisches Gesellschaftsspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Schauspiel von Horva v. Skoda.
Friedrich Fehér und Lilli Breda in den Hauptrollen.
Neu für Pola! Soloschercher! Nur für Erwachsene!
Beginn: 8:30, 5 und 6:30 p. m.
Eintrittspreise für diesen Film:
Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K., Logen 2 K., Fautrill-50 k., Gallerie 40 k.

mehr, ein paar hundert Kronen in die Hand gedrückt und sie fortgeschickt, weil sie „allein kein wolle!“ — Da dank die Hoffnungslosigkeit wieder auf den Geierstanz. Also auch Mianna mußte nichts von dem eigenen Aufenthaltsort ihrer Herrin! Ein paarmal hatte Hans Leopold bereits den Wunsch ausgesprochen, die Gersdorffsche Villa zu verlassen, um dem „Haidelshof“ zurückzukehren. Der Arzt hatte jedoch aufs strengste verboten, Sonntags war es noch nicht mit seiner Gesundheit; ein Rückfall könnte den Tag entretten, bei der kleinsten Aufregung. Außerdem die Einkünfte unter den abwaltenden Verhältnissen Schmelze für den Rekonzaleszenz. So war Hans Leopold vorläufig noch geblieben. Aber er wurde es mit ihm nicht. Eine merkwürdige Sache waren vorgefallen, nachdem Hans-Leopold's Frau in Pola an verstorbenen war. Ein hundertmal betrog sie es, wenn man die vom hietal vom schönen Mann, als ob sie überalt der Knochen der Büben herrensondern wollte in Baum Ertrud, deren antikerde lates Verhältniss bereits Frau in Zerkuren verdrückte. Frau hat ein paar Einkünfte in der Stadt gemacht, trauerte mit kleinen Kindern beladen, wohlhabend, unternehmend, wann der Einkünfte zu nicht gekommen, so hat sie die Frau langweilig und unglücklich gemacht.